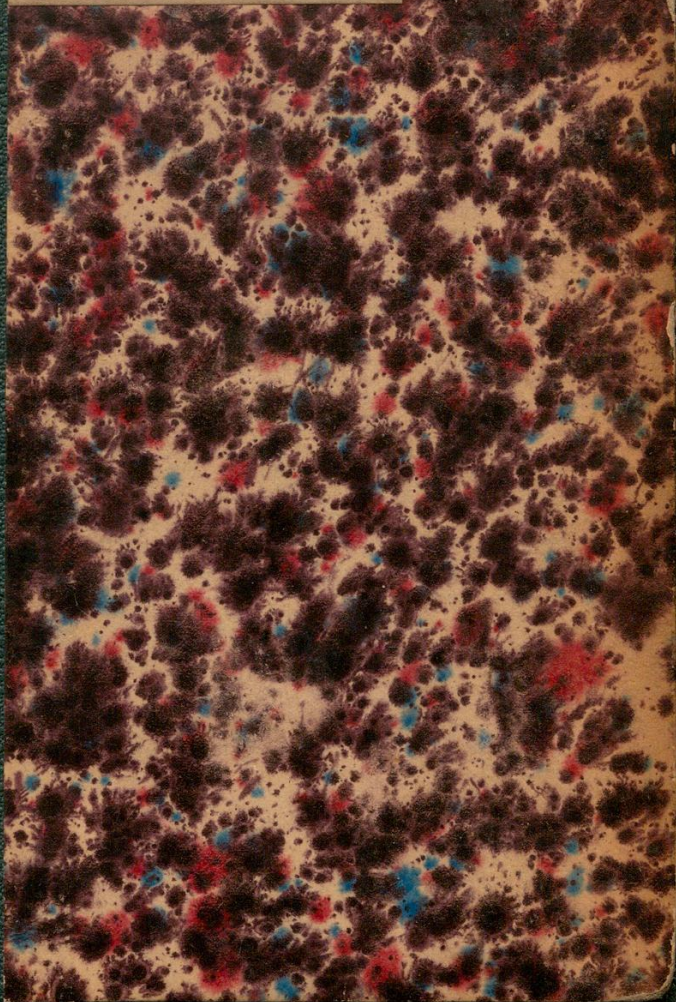
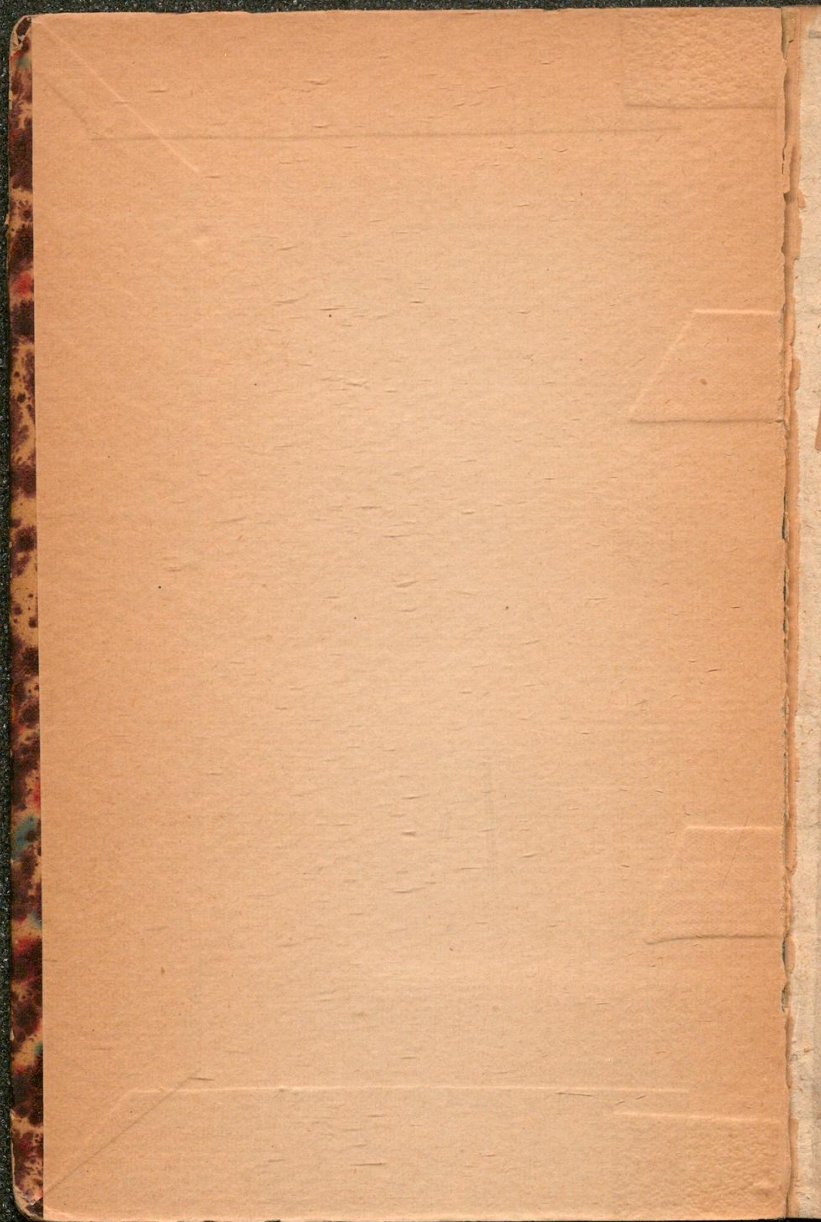


Wiener Stadt-Bibliothek.

10457

A





2496

L. II.

370.



Jesus Maria Joseph
 Das Wunderthätige Gnadenbild
 bey denen Garmherdigen zu
 Wien.

Wien 1732

18.4.28



2406

Hundertjähriges
Z u b e l f e s t

O b e r

K u r z e r B e r i c h t

von dem Ursprunge, und Herkunft
des anmüthigen Gnadenbildes
Jesús, Maria, Joseph,

welches

durch hundert Jahre in der Ordenskirche
der W. W. E. barmherzigen Brüdern zu Wien in
der Leopoldstadt wegen vielen daselbst von Gott
ertheilten Gnaden und Wohlthaten, zumalen
wegen hülfreichen Schutz und Beystand zur
Zeit der pestilenzischen Seuche, andäch-
tig verehret wird.

N e b s t

begefügten Gebethern und Litaneyen,
zum Gebrauche derjenigen, die bey der, in dies-
sem Jubeljahr angestellten feyerlichen neuntägigen An-
dacht, in besagter Kirche erscheinen, und sich des
daselbst zu gewinnenden vollkommenen Ablasses
theilhaftig machen wollen.

V e r f a s s t,

und mit Obrigkeitlicher Bewilligung herausgegeben

im Jubeljahre 1777.



W I E N, gedruckt mit von Schellen den Schriften.

J. N. 14.383





Kurzer Bericht,

Von dem Ursprung des anmuthigen
Gnadenbildes Jesus, Maria, Joseph,
welches seit dem Jahre 1677. in der Kirche des
wohllehrwürdigen barmherzigen Bräuer in der Leo=
poldstadt zu Wien andächtigst verehret wird.



Im sechs und sechzigsten Jahre des
vorigen Jahrhunderts verwal=
tete die, dem löbl. Stift der
regulirten Chorherren des heiligen Augu=
stinus zu dem heil. Hippolytus in Unter=
österreich einverleibte Stadtpfarr zu Bruck
an der Leitha, einer dieser Chorherren,
Herr Joseph Fren, mit allem dem Eifer,
den die Heiligkeit des Amtes und der
Werth der anvertrauten Seelen, von ei=
nem guten Hirten erfordern.



Dieser fromme und gelehrte Mann, der von seinen ersten Jahren an einer zarten Andacht gegen die heiligsten Personen Jesus, Maria und Joseph ergeben war, ließ sich äußerst angelegen sehn, eben dieselbe den Herzen seiner untergebenen Pfarrkinder einzukössen.

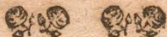
Nachdem er sich eines Tages mit verschiedenen Entwürfen, dieses sein Gottseliges Vorhaben auszuführen beschäftigt und ermüdet hatte, stellte er sich ihr Bildniß lebhaft vor.

Als ein geschickter Zeichner ergrieff er sogleich die Feder; entwarf die ersten Züge zu einem Bildniß der drey heiligsten Personen Jesu, Maria und Joseph, und schickte selbes einer ihm nahe Verwandten geistlichen Person über 70 Meilen Weges zu, mit beygefügter Bitte, das Bild von einem der besten Maler, der in der Gegend zu finden wäre, verfertigen zu lassen. Er erhielt nach einer sehr kurzen Zeit, was er so sehnlich verlangt hatte; ein schönes, anmuthiges und liebreiches Bild, das gleich bey dem ersten Anblick aller Herzen an sich gezogen, und wovon der Künstler selbst freymüthig bekennet hatte, er begreife es nicht, wie ihm in so wenig Tagen, die er darauf verwendet, ein so schönes Werk habe gelingen können.



Anfangs hatte er das Bild in seinem Pfarrhose zu seiner besondern Andacht aufbewahret: nachdem er aber sowohl den Ursprung desselben, als auch die Absicht, zu welcher es verfertigt worden, seinem Beichtvater entdecket hatte: beschloffen sie einmüthig, dieses verborgene Kleinod hervorzuziehen, und in der Pfarrkirche auf einem Seitenaltar zur allgemeinen Verehrung auszusetzen. Und hier zeigte es sich offenbar, daß Gott seinen eifrigen Bemühungen in Ausbreitung der Andacht zu Jesu, Maria und Joseph mit dem glücklichen Erfolge krönen wollte. Denn jedermann, der das Bild betrachtete, ward ungemein gerührt: er empfand eine geheime anmuthsvolle Regung, sich dem Schutz dieser heiligsten Personen mit einer wahren Andacht und unbeweglichem Vertrauen anzubefehlen. Die Pfarrkinder bestrebten sich, es einer dem andern hierinn bevorzuthun. Ihr Beyspiel ermunterte die herumliegende Nachbarschaft zur Nachfolge: kurz zu sagen, dieses anmuthige Bild war nach einer kurzen Zeit der Gegenstand einer allgemeinen Verehrung.

Vor vielen andern, die sich in dieser Verehrung auf eine besondere und außerordentliche Weise hervorthaten, unterschied sich eine sowohl am Geblüte als an



Tugenden und Verdiensten berühmte hoch-
 adeliche Person, die sich zum öftern er-
 klärte, dieses Bild schiene ihr kein Werk
 menschlicher Hände, sondern ein vom Him-
 mel gekommenes Geschenk zu seyn; weil
 es die Herzen der Menschen auf eine un-
 gewöhnliche Weise an sich zöge, und zu-
 gleich mit Freude und Trost erfüllete,
 Sie ließ es dabey nicht beruhen; sondern
 ihre zärtliche Liebe und Zuneigung zu die-
 sem Bilde gieng so weit, daß sie nicht eher
 ruhen wollte, bis sie nicht selbes als ein
 Eigenthum an sich gebracht hätte. Ob
 nun gleich der Pfarrer, den sie bittlich
 darum anging, dieses ihr Begehren auf
 alle mögliche Weise von sich abzulehnen
 suchte; so wußte sie doch, durch Behülfe
 verschiedener geist- und weltlichen Perso-
 nen es dahin zu bringen, daß er sich end-
 lich in Ansehung gewisser zusammentreffen-
 der Umstände, wie wohl sehr ungerne,
 entschlosse, ihrem Ansuchen zu willfahren;
 unter diesem ausdrücklichen Bedinge, daß
 sie eine schriftliche Erklärung von sich gä-
 be, das Bild niemah als ihr Eigenthum
 zu betrachten, selbes jederzeit an einem
 Gott geweihten Orte der öffentlichen Ver-
 ehrung auszustellen, auch nach ihrem Hin-
 scheiden nicht nach ihrer Willkühr jemand
 anderm zu vermachen, sondern der Ver-
 ordnung einer geistlichen Person in eben

die

dieser Absicht zu überlassen. Alles dieses wurde auf das genaueste vollzogen. Man übertrug das Bild auf eine vorgemeldter Standsperson zugehörige Herrschaft, wo es in einer Kapelle der Kirche des Ortes ausgesetzt, und der öffentlichen Verehrung überlassen worden.

Es waren nur einige Wochen vorüber, als auch hier die Andacht und das Vertrauen zu Jesu, Maria und Joseph sich von Tag zu Tag vermehrte. Von den herrschaftlichen Hausbedienten und Inwohnern des Ortes verbreitete sie sich auf die umherliegende Gegend. Die in großer Anzahl eingebrachten Gelübdstafeln, die gold- und silbernen Geschenke samt andern kostbaren Opfergaben waren so viele Zungen, welche die Barmherzigkeit Gottes laut verkündigten, und zum Zeugnisse dienten, daß Gott die andächtigen Verehrer dieses Bildes mit häufigen Gnaden und Wohlthaten belohnet hatte.

Der Ruf von dieser und vielen andern außerordentlichen Wohlthaten, bey denen die segnende Hand Gottes nicht zu verkennen war, vermehrte die allgemeine Hochschätzung und das Vertrauen zu diesem anmuthigen Bilde dergestalt, daß die geistliche Obrigkeit des Ortes für gut befand, selbes für ein öffentliches Gnadenbild erklären, und bey einer hierzu ei-

H 4

gends



gends angestellten Feierlichkeit in die Schloßkirche übertragen zu lassen.

Man kann aus Mangel ächter Urkunden mit keiner Gewißheit sagen, wie lange diese öffentliche Verehrung allda fortgesetzt worden sey; nur dieses ist gewiß, daß die gottselige Beschützerinn des Gnadenbildes im Jahre 1676. ihr frommes Leben mit einem glückseligen Tod beschloffen, und in ihrer letztwilligen Verordnung befohlen habe, das Gnadenbild dem hochwürdigem und wohlgebohrnen Herrn Karl Franz Tarrachia, Ihrer Majestät der verewittibten Kaiserinn Eleonora, gebohrnen Herzoginn zu Mantua, und Kaisers Ferdinand des Dritten gloriwürdigster Gedächtniß Ehegemahlinn, Rath und geheimen Sekretär nach Wien in Oesterreich zu übersenden, mit beygefügtem Ansuchen, selbes in einer ihm beliebigen Kirche zur öffentlichen Verehrung aussetzen zu lassen.

Es verzogen sich einige Monate, ehe diese Verordnung befolget wurde. Eine nahe Anverwandte der gottseligen Erblasferinn fühlte einen außerordentlichen Trieb, dieses Gnadenbild als ein Eigenthum an sich zu bringen; in der Absicht selbes in ihrer herrschaftlichen Kapelle zur öffentlichen Verehrung auszustellen. Sie erhielt es, und war eben im Begrieff mit selbem abzureisen, als sie auf eine wunderbare

Wei-



Weise davon abgehalten wurde; Ihr inneres Gewissen ermahnte sie unaufhörlich, das Gnadenbild demjenigen einzuhändigen, dem es nach der Verordnung ihrer seligen Baase anvertraut werden sollte. Dieses brachte sie auf andere Gedanken. Um ihr Vergehen zu büßen, reiste sie mit dem Gnadenbild nach Wien; übergab es besagtem hochwürdigem Herrn Tarrachia, und eröffnete ihm alles, was sich mit ihr in Absicht auf den Versuch, sich selbes zuzueignen, begeben hatte.

Herr Tarrachia empfing es mit größter Ehrerbietigkeit. Er säumte sich nicht, die Ausführung des ihm aufgetragenen Geschäftes zu beschleunigen. Im Jahre 1677. den 4. des Maymonats ließ er das Gnadenbild aus seiner Wohnung in die kaiserliche Burg, und von dannen auf demüthiges Ansuchen des löbl. Ordens der sogenannten barmherzigen Brüder, dem er in Ansehung seiner dem gemeinen Wesen so nützlichen Verfassung sehr zugehan war, in die Leopoldstadt in die Ordenskirche überbringen.

Dasselbst wurde es Anfangs auf den Seitenaltar der allerheiligsten Dreieinigkeit zur öffentlichen Verehrung aufgestellt; nach 5 Jahren aber, nämlich im Jahre 1682 am Feste der Reinigung Maria, mit Bewilligung der hohen geistlichen Obrigkeit, bey



einer hierzu eigends angestellten Feyerlichkeit mit grossem Gepränge auf den Hochaltar übertragen.

Im folgenden Jahre, da der Erbfeind des christlichen Namens mit einem unzähligen Kriegsheer Wien zu belagern im Anzug war, befahlen Se. dazumal gloriwürdigst regierende Majestät Kaiser Leopold, zum Zeugnisse allerhöchst Deroselben besondern Vertrauens zu diesem Gnadenbild, selbes in einem feyerlichen Witzgang aus der Leopoldstadt in die kaiserliche Burg zu überbringen; wo es währender Belageung sorgfältig bewahret, besonders verehret, und nach abgetriebenen Erbfeinde, mit gleicher Feyerlichkeit an seine vorige Stelle wieder zurück gebracht worden. Die gottselige vermittelte Kaiserinn Eleonora aber behielt eine auf ihren Befehl gefertigte, und an das Urbild angerührte Copie in ihrer Schlafkammer zurück, vor welcher sie Morgens und Abends ihr frommes Herz zu Gote auszugießen, und sich dem Schutze Jesu, Maria und Joseph zu empfehlen pflegte.

Indessen gieng mit dem Gnadenbilde eine neue Uebersetzung vor. Denn da der Hochaltar sehr hauffällig geworden; so mußte man selbes neuerdings auf den Seitenaltar der allerheiligsten Dreyeinigkeit übertragen.

Die milde Freygebigkeit des Herrn von Löwenau hatte zwar den Hochaltar schon im Jahre 1701. gänzlich wieder hergestellt; allein das Gnadenbild blieb wegen der in folgenden Jahren wieder eingeschlichenen leidigen Seuche (von welcher zu verschiedenen malen viele Ordensbrüder und andere in Verpflegung genommene Kranke hingeraffet worden) noch immer auf dem Seitenaltare stehen, bis es endlich den neunten des Herbstmonats im Jahre 1713. mit einer außerordentlichen Feyerlichkeit wieder auf den Hochaltar, wo es noch heut zu Tage zu sehen, übersezt worden.

Nach diesem kurzen Bericht wird man nun zweifelsohne auch eine umständliche Erzählung aller Gnaden und Wohlthaten erwarten, womit der in seinen Heiligen wunderbare Gott das Vertrauen und die Andacht der wahren Verehrer dieses liebreichen Gnadenbildes, von seinem Ursprung an bis auf diese Zeiten, gesegnet hat. Allein, da ich diese wenigen Blätter bloß zu dem Ende niedergeschrieben habe, um eine kurze Nachricht zu ertheilen, woher es seinen Anfang genommen, und wie es nach verschiedenen Schicksalen dem Orden der hiesigen barmherzigen Brüder übergeben worden: so verweise ich den andächtigen Leser in Absicht
auf



auf die erhaltenen Gnaden, und übrigen bewunderenswürdigen Begebenheiten auf jene schriftlichen Urkunden, welche annoch in dem Kloster der barmherzigen Brüder, ob schon die mehrere, da zur Zeit der türkischen Belagerung dieses Kloster bey nahe in der Aschen begraben lag, durch das Feuer verzehret worden, aufbehalten sind.

Ueberhaupt läßt sich aus dem, was uns die noch übrigen geretteten Urkunden, der vorangezogene vollständige Bericht, und die mündlichen Ueberlieferungen aufbehalten haben, mit Wahrheit sagen, daß dieses Gnadenbild, wo es immer zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt worden, sich der Gemüther aller derer, die es angesehen, bemächtiget, und sie zur zarten Andacht gegen die heiligsten Personen Jesu, Maria und Joseph angeeifert habe; welches gleichwohl nicht so zu verstehen ist, als wäre in dem Bilde selbst eine geheime Kraft verborgen gewesen; sondern, daß es Gott gefallen habe, sich dessen als eines Werkzeuges zu bedienen, seine Gnade auf die Herzen der Menschen wirken zu lassen. Man kann mit Wahrheit sagen, daß mit der Anzahl der Verehrer sich auch allezeit die Gnaden und Wohlthaten vervielfältiget haben, durch welche Gott sein Wohlgefallen an der Verehrung dieses Gnaden-

bil-

bildes hat veroffenbaren wollen. Man kann sagen, es seye fast keine Gattung des Elendes, keine Art des geist- oder leiblichen Anliegens, dem nicht durch ein wahres Vertrauen zu demselben abgeholfen worden wäre. Unheilbare, durch zehen, zwanzig und noch mehrere Jahre anhaltende Krankheiten wurden geheilet. Nicht selten erfolgten auf blosses Vertrauensvolles Anrufen Jesu, Maria und Joseph, oder auf das andächtige Küssen einer an diesem Gnadenbild angerührten Copie augenblickliche Genesungen. Die verfolgte Unschuld fand an diesem Gnadenbild den sichersten Zufluchtsort; an Ehre und guten Namen Gefahr leidende Hülf und Rettung; Armuth und Dürftigkeit hinreichende Versorgung. Verwirrte, oder von unerträglichen Gewissensbissen gequälte Gemüther wurden aufgeheitert. Verwickelte, oder durch boshafte Ränke und Gewissenlose Verdrehungen, verlängerte Rechtshändel, wider alle Erwartung, mit äusserster Beschämung der Widersacher glücklich zu Ende gebracht; mit einem Worte: man kann zur Ehre der heiligsten Personen Jesu, Maria und Joseph mit Wahrheit sagen, daß sie ihren eifrigen und wahren Verehrern in diesem Gnadenbild alles in allen geworden.

Was

Was endlich alle Inſaſſen dieſer Hauptſtadt und ihrer Vorſtädte zu einer vorzüglichen Hochſchätzung, Verehrung und Dänkbarkeit gegen dieſes Gnadenbild aneifern ſoll, daß iſt der mächtige Schutz, welcher ihren Vätern in jenen betrübten Zeiten von dem 1677ten bis in das 1679te Jahr, da die peſtilenſiſche Seuche die Inwohner Wiens zu hunderttauſenden hinweggeriſſen, von Jeſu, Maria und Joſeph gewähret worden. Denn es iſt bekannt, daß nicht nur die ganze Gemeinde der Leopoldſtadt, ſondern auch unzählige Perſonen hohen und niedern Standes aus der Stadt und andern Vorſtädten dazumal ihre Zuflucht zu dieſem Gnadenbilde genommen, und die göttliche Barmherzigkeit um Abwendung dieſer ſchrecklichen Strafruthe mit vereinigten Gebethen und eidlich beſtätigten Gelübden angeflehet haben; wovon die Formeln ſamt dem Verzeichniſſe aller öffentlichen Andachten, die von dem 28ten des Herbtmonats bis 21ten des Wintermonats im Jahr 1679. daſelbſt angeſtellt worden, noch heut zu Tage als ein unverwerfliches Zeugniß des allgemeinen Vertrauens in den Kloſterurkunden aufbewahret werden.

Die Güte Gottes ließ auch dieſes Vertrauen nicht unbelohnt. Eine Menge dieſer andächtigen Verehrer blieb ent-



Weber von dem ansteckenden Uebel unberührt, oder erhielt nach dem Anfall die erwünschte Genesung. Die Ordensgeistlichen des heiligen Dominikus, die Gottgeweihten Jungfrauen bey St. Jakob, und viele andere geist- und weltliche Gemeinden, die sich vorbesagter Andacht empfahlen hatten, verdankten es durch abgeschickte Opfertafeln dem Schutze Jesu, Maria und Joseph, daß nicht einer aus ihrem Mittel an der Seuche gestorben. Einige von jenen apostolischen Männern der weltlichen und regulirten Clerisey, die ihr Leben freywillig zum Dienste der Angesteckten dargebothen hatten, trugen eine an dem Gnadenbild angerührte Copie beständig an ihrer Brust; sie theilten eine Menge dieser Abbildungen unter die mit der Seuche behafteten Kranken aus, mit der Erinnerung, daß sie sich mit unbeweglichen Vertrauen dem Schutze Jesu, Maria und Joseph anempfehlen sollten. Sie wurden glücklich erhalten, und gaben das schriftliche Zeugniß von sich, daß ihre Erhaltung bloß ein Werk des Allerhöchsten, und die Frucht ihres Vertrauens gewesen.

Eben so trostreich und merkwürdig ist dasjenige, was den barmherzigen Brüdern widerfahren. Die leidige Seuche hatte sich zu verschiedenenmalen nicht nur
in



in die Krankenzimmer, sondern auch in ihre Zellen eingeschlichen, und nicht wenige sowohl von diesen als von jenen in das Grab geworfen; so, daß das Kloster wie andere angesteckte Häuser auf obrigkeitlichen Befehl gesperrt werden mußte. In diesen betrubten Umständen entschlossen sie sich die Lauretanische Litaneey vor dem Gnadenbild täglich zu bethen, und thun ein Gelübd, diese Andacht auf alle Zeiten fortzusetzen. Von dieser Stunde an verlohre sich das schleichende Uebel aus dem Kloster; die Kranken wurden wieder hergestellt, und die übrigen unverletzt erhalten. Zu dessen immerwährenden Andenken die Lauretanische Litaneey noch täglich von den ehrwürdigen Brüdern dieses Ordens Nachmittag gebethet wird.

Hiebey haben es diese frommen Ordensbrüder nicht beruhen lassen. Denn, ob ihnen gleich die so mühsame als Gefahrvolle Verpflegung der Kranken, womit sie ihren Berufe zufolge vornemlich beschäftigt sind, bey der sich täglich vermehrenden Anzahl derselben, wenig Zeit vergönnet, andern Berrichtungen obzuliegen: so waren sie doch stets beflissen, die Andacht und Verehrung ihres Gnadenbildes bey jeder sich darbiethenden Gelegenheit nach ihrem Vermögen zu verbreiten. In dem gegenwärtigen 1777ten Jahr wird ihnen

ihnen hiezu ein weites Feld eröffnet. Sie zählen bereits ein ganzes Jahrhundert, seit dem das Gnadenbild aus der kaiserlichen Burg in ihre Ordenskirche übertragen, und zur öffentlichen Verehrung ausgesetzt worden. Dieses hat sie veranlasset, das Andenken einer für sie so glücklichen Begebenheit mit einer neuntägigen Jubelfeyer (welche den 14ten September dieses Jahrs mit anbrechender Vesperzeit in ihrer Ordenskirche anfangen, und den 23. eben dieses Monats miteinander, ihr Ende haben wird) auf folgende Weise zu verherrlichen. Täglich wird vormittag um 8. Uhr eine heilige Segenmesse, um 9. Uhr die Predigt, und um 10. Uhr das Hochamt: Nachmittag aber um 5. Uhr eine kurze Ermahnungsrede, um halb 6. Uhr eine musikalische Litaney gehalten, und am letzten Tage nach der Litaney diese neuntägige Andacht mit einem feyerlichen Umgang und darauf folgenden Lobgesang: Gott! dich loben wir, beschlossen werden.

Se. päpstliche Heiligkeit Pius, dieses Namens der sechste haben auf demüthiges Bitten des Ordens in einem unterm 21ten des Monats April dieses 1777sten Jahrs gnädigst ertheilten Gnadenbriefe allen und jeden Christgläubigen beyderley Geschlechts, welche durch diese



9. Tage nach (wo sie immer wollen) würdig empfangenen heiligen Sakramenten der Buße und des Abendmahls, besagte Ordenskirche andächtig besuchen, und dafelbst nach der Meynung Sr. päpstlichen Heiligkeit, ihr Gebeth zu Gott eifrig ausgießen werden, einen vollkommenen Ablass dergestalt verliehen, daß jedweder Christglaubige an einem jeden aus diesen 9. Tagen, der seiner Wahl überlassen ist, den Ablass, jedoch in diesen 9. Tagen nur einmal, gewinnen könne.

Der löbliche Orden trauet es schließlich der Frömmigkeit der Wiener zu, daß sie bey diesem Jubelfeste eben so zahlreich, eifrig und andächtig erscheinen werden, als ihre Väter zur Zeit der Angst und Trübsal, da Gott die Schaalen seines Zorns über sie ausgoß, in diesem Tempel sich versammelt hatten.



G e b e t h e r ,

zu Erlangung des vollkommenen Ablasses.

Gott! unsere Zuflucht und Kraft,
erhöre das andächtige Gebeth
deiner Kirche, der du selbst ein Urhe-
ber der Andacht bist; and verleyh,
daß wir jenes in der That erlangen,
was wir mit treuem Gemüthe begeh-
ren, durch unsern Herrn Jesum Chris-
tum deinen Sohn, welcher mit dir
lebet und regieret in Einigkeit des heilis-
gen Geistes wahrer Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen.

Gebeth für die Kirche.

Allmächtiger ewiger Gott! der du
mich ohne alle meine Verdienste
aus blosser wohlwollender Gnade ge-
gen mich Unwürdigen (Unwürdige)
unter Millionen Menschen erwählet,
zu dem wunderbaren Lichte des Glau-
bens beruffen, und in deine Kirche ge-
setzet hast; du hast mir befohlen, dies
se Kirche, die meine Mutter ist, zu
ehren und zu lieben, sie hochzuschätzen,
zu hören, und ihr in allem unterthän-



nig zu seyn. Ich danke dir, und will dir in Ewigkeit danken, daß du mich zu ihrem Gliede und Kinde gemacht hast. Aber sieh grosser Gott! von wie vielen Feinden sie bestritten, von wie vielen Heuchlern sie verrathen, und von wie vielen unwürdigen Kindern sie mißhandelt wird. Höre das Seufzen und Flehen dieser betrübtten Mutter, sieh ihre Thränen an, die sie so häufig für das Heil ihrer ausgearteten Kinder, und der wider sie aufgebrachten Feinde vergießet. Führe sie, die von ihren Leidenschaften verblindet sind, in den Finsternissen und Schatten des Todes sitzen, durch deine Barmherzigkeit zum Licht der Wahrheit, und zum Leben der Gnade zurück. Befehre die Bösen; erhalte die Frommen; bewahre, führe, und schütze deine Kirche in Einigkeit und Frieden. Laß den Geist der Wahrheit, Weisheit, Stärke und Got es- furcht auf ihren Hirten und Lehrern ruhen. Laß dein heiliges Gesetz rein und unverrückt gelehret, von allen
 Gläu

Gläubigen mit einem guten und gelehrigen Herzen aufgenommen, und mit stätter Treue erfüllet werden. Gönne deiner Kirche, o großer Gott! noch einmal zu sehen, was sie bey ihrer ersten Pflanzung gesehen hat: nemlich, daß alle ihre Kinder nur eines Sinnes und Herzens seyn. Möchten wir doch, die wir hier eine Tauf, einen Glauben, und einen Hirten haben, in der Heiligkeit dieser Taufe, in der Kraft dieses Glaubens, und unter dem Schutz dieses Hirtens nach deinen Wohlgefallen vollkommen leben, und hierdurch zu jener Kirche, welche oben in dem Himmel ist, ewig glücklich gelangen, Amen.

Gebeth für den römischen Pabst.

Almächtiger ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners N. des obersten Hirten auf Erden, führe ihn nach deiner Barmherzigkeit auf den Weg des Heils, damit er von dem Beystand deiner Gnade unterstützet, nicht nur verlange, sondern auch alles künfftig ausübe, was dir wohlgefällig



ist, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen.

Gebeth für unsern Kardinal
Erzbischof.

Verbreite, o großer Gott! über deinen Diener N. den du zum Hirten über diese deine Heerde bestimmet hast, den Geist des Raths und der Stärke, den Geist der Weißheit und Tugend, damit er allen denen, die er weidet, mit Worten und Benspizlen nütze, und mit der ihm anvertrauten Heerde zum ewigen Leben gelange; dieses verleih ihm und uns Gott der Vater, der Sohn, der heilige Geist, Amen.

Gebeth für unsere höchsten
Monarchen.

König der Könige! der du über die Beherrscher des Erdbodens herrschest, Reiche und Länder segnest, indem du ihnen Fürsten nach deinem Herzen giebst; aber auch die Völker, die von dir gestraft zu werden verdienen, zum öftern durch dieselben züchtigest; breite über den Monarchen

chen, der uns in Güte und Menschenfreundlichkeit beherrschet, und über die Monarchinn, die nicht Frau, sondern Mutter ihrer Unterthanen ist, den Geist der Heinrichen, Leopolden, Stephanen und Wenceslauen, oder vielmehr den Geist Jesu Christi aus, der diese Fürsten beselet hat; fahre fort, sie mit jener Weisheit auszurüsten, durch welche die Könige sanft herrschen, und die Fürsten ihren Völkern rechtssprechen. Laß Gerechtigkeit, Güte, Sanftmuth, Wahrheit und Barmherzigkeit um ihren Throne wachen; Verscheuche den Schmeichler, den Lügner, den Heuchler, die falsche List und alle Kunstgriffe der sinnlichen Lust und irdischen Klugheit, wodurch auch die größten Monarchen geblendet, und auf Abwege gebracht werden können. Sie sollen sich weit mehr erfreuen, Kinder deiner Kirche, und Erben deines Reichs, als Beherrscher des Erdbodens, und Gesetzgeber der Menschen zu seyn. Laß sie dein Gesetz, deine



Wahrheit und Gerechtigkeit allenthalben suchen, finden, und bekennen. Verleihe ihnen Furcht und Liebe deiner, und laß sie weder zur Rechten, noch zur Linken abweichen. Ihr Thron sey fest, schreckbar den Feinden deines Namens, tröstlich und liebevoll den frommen und redlichen; zeige ihnen o Herr deine Barmherzigkeit, hier und in Ewigkeit. Amen.

Das allgemeine Gebeth.

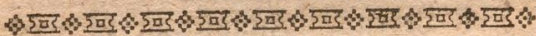
Almächtiger ewiger Gott Herr himmlischer Vater! siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unser Jammer, Elend, und Noth. Erbarme dich über alle christglaubige, für welche dein eingebornener Sohn unser Herr und Heyland Jesus Christus in die Hände der Sünder willig gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab gnädigster Vater die wohlverdiente Straf, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen, Kriegs-

Kriegsrüstung, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch und stärke in allen Guten geist- und weltliche Oberste und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil, und allgemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns o Gott des Friedens rechte Vereinigung im Glauben ohne aller Spaltung und Zertrennung: bekehre unsere Herzen zur wahren Buß und Besserung unsers Lebens. Zünde an in uns das Feuer der Liebe; gieb einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn mögen.

Wir bitten auch, wie du willst o Gott! daß wir bitten sollen für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle Betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene; Dir sey einmal befohlen, o Herr! all unser Thun



und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben; laß uns nur deiner Gnaden hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freud und Seeligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleih uns Herr himmlischer Vater durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geist gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.



Kurze Andachtsübung, zur Verehrung der drey heiligen Personen
Jesus, Maria, Joseph.

Litaney zu dem heil. Namen Jesus.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.

Gott

Gott Sohn Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger
Gott,
Jesu du Sohn des lebendigen
Gottes,
Jesu du Sohn Davids,
Jesu du Sohn der Jungfrau
Maria,
Du allerheiligster Jesu,
Du allmächtigster Jesu,
Du allervollkommenster Jesu,
Du allerstärkester Jesu,
Du gloriwürdigster Jesu,
Du gütigster Jesu,
Du allerliebster Jesu,
Du süßester Jesu,
Du wunderbarlichster Jesu,
Du holdseligster Jesu,
Du ehrwürdigster Jesu,
Jesu du Heiland der Welt,
Jesu du Mittler zwischen Gott
und dem Menschen,
Jesu du guter Hirt,
Jesu unsere Zuflucht,
Du gnädigster Jesu,
Du sanftmüthigster Jesu.

Erbarme dich unser.

Du]



Du allerliebster Jesu,
 Jesu du getreuer Liebhaber,
 Jesu du wahres Licht,
 Jesu du ewige Weisheit,
 Jesu du unendliche Güte,
 Jesu du Eiferer der Seelen,
 Jesu du köstliches Kleinod,
 Jesu du Spiegel der Vollkom-
 menheit.

Jesu du Vorbild aller Tugenden,
 Jesu du Vater der Armen,
 Jesu du Trost der Betrübten,
 Jesu du Freude der Engel,
 Jesu du König der Patriarchen,
 Jesu du Erleuchter der Apostel,
 Jesu du Lehrer der Evangelisten,
 Jesu du Stärke der Martyrer,
 Jesu du Licht der Beichtiger,
 Jesu du Bräutigam der Jung-
 frauen,

Jesu du Krone aller Heiligen,
 Sey uns gnädig, verschone uns o Jesu.
 Sey uns gnädig, erhöre uns o Jesu.
 Von aller Sünde, erlöse uns o Jesu.
 Von deinem Zorn, erlöse uns o Jesu.
 Von den heimlichen Nachstellungen des
 Teufels, erlöse uns o Jesu. Von

Erbarme dich unser.

Von Pest, Hunger und Krieg,
Von Uebertretung deiner Gebothe,
Von dem Anlauf aller Uebel,
Durch deine Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Schmerzen,
Durch deine Geißlung,
Durch deinen Tod,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Freuden,
Durch deine himmlische Glorie,
Durch die aller süßeste Jungfrau
deine Mutter,
Durch die Fürbitt aller deiner
Heiligen.

Erhöre uns o Jesu.

O du Lamm Gottes, welches du
hinnimmst die Sünden der Welt:
verschone uns o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du
hinnimmst die Sünden der Welt:
Erhöre uns o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du
hinnimmst die Sünden der Welt:
Erbarme dich unser o Jesu!

Chri-



Christe höre uns. Christe erhöre uns.
Herr erbarme dich unser!

Christe erbarme dich unser!

Herr erbarme dich unser!

V. Der Namen des Herrn sey ge-
benedeyt.

R. Von nun an bis in Ewigkeit.

V. Herr erhöre mein Gebett.

R. Und laß mein Geschrey zu dir
kommen.

G e b e t h.

D Gott! der du den gloriwürdig-
sten Namen unsers Herrn Jesu
Christi deines eingebornen Sohns
den Gläubigen ganz lieblich und
angenehm, den bösen Geistern aber
ganz erschrecklich gemacht hast; ver-
leihe gnädiglich, daß alle, welche die-
sen Namen Jesu andächtig auf Erden
verehren, die Süßigkeit der heiligen
Tröstung in diesem Leben empfangen,
und dort im künftigen die ewige
Freud und unendliche Seligkeit im
Himmel erhalten und genießen mögen.
Durch denselben unsern Herrn Jesum
Christum deinen Sohn, welcher mit
dir

die lebt und regiert in Einigkeit des
heiligen Geistes Gott von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Amen.

Litaney zu unser lieben Frau.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel, erbarme
dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbar-
me dich unser.

Gott Heil. Geist, erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott,
erbarme dich unser.

Heil. Maria,

Heil. Gottesgebährerin,

Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,

Mutter Christi,

Mutter der göttlichen Gnaden,

Du allerreineste Mutter,

Du allerkeuscheste Mutter,

Du ungeschwächte Mutter,

Du unbefleckte Mutter,

Du liebliche Mutter,

Du wunderbarliche Mutter,

Du Mutter des Schöpfers,

Bitt
für
uns.

Du



Du Mutter des Erlösers,
 Du allerweiseste Jungfrau,
 Du ehrwürdige Jungfrau,
 Du lobwürdige Jungfrau,
 Du mächtige Jungfrau,
 Du gütige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursach unsrer Freude,
 Du geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du vortrefliches Gefäß der An-
 dacht,
 Du geistliche Rose,
 Du Thurm Davids,
 Du helfenbeinener Thurm,
 Du goldenes Haus,
 Du Arche des Bundes,
 Du Himmelspforte,
 Du Morgenstern,
 Du Heil der Kranken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterinn der Betrübten,
 Du Hilf der Christen,
 Du Königin der Engel,

Bitt für uns.

Du



Du Königin der Patriarchen,
 Du Königin der Propheten,
 Du Königin der Apostel,
 Du Königin der Martyrer,
 Du Königin der Beichtiger,
 Du Königin der Jungfrauen,
 Du Königin aller Heiligen,
 O du Lamm Gottes, welches du hin-
 nimmst die Sünden der Welt! ver-
 schone uns, o Herr.

Bitt für uns.

O du Lamm Gottes, welches du hin-
 nimmst die Sünden der Welt! er-
 höre uns, o Herr.

O du Lamm Gottes, welches du hin-
 nimmst die Sünden der Welt! er-
 barme dich unser, o Herr.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.
 Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Vater unser *2c.* Begrüßt seyst du Maria *2c.*

Unter deinen Schutz und Schirm flie-
 hen wir o heilige Gottesgebähre-
 rinn, verschmähe nicht unser Gebeth in
 unsern Nothen, sondern erlöse uns
 allezeit von aller Gefährlichkeit; o du

globe



glorwürdige und gebenedeyte Jung-
 frau, unsere Frau, unsre Mittlerinn,
 unsre Fürsprecherinn; versöhne uns
 mit deinem Sohn, empfiehl uns dei-
 nem Sohn, stelle uns vor deinem
 Sohn.

V. Bitt für uns o heilige Gottesge-
 bährerinn.

R. Auf daß wir theilhaftig werden &c.

G e b e t h.

Wir bitten dich o Herr! gieß deine
 Gnad in unsre Herzen, auf daß
 wir, die da Christi deines Sohns
 Menschwerdung auf des Engels Ver-
 kündigung erkennenet haben, durch sein
 Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der
 Auferstehung gelangen mögen: durch
 denselben Christum unsern Herrn,
 Amen.

Litaney zu dem Heil. Joseph.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel, erbarme &c.

Gott



Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme zc.

Gott heiliger Geist, erbarme zc.

Heilige Dreifaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.

Heil. Maria, Gespons des heil. Josephs, bitt für uns.

Heiliger Joseph, Bräutigam der seligsten Jungfrau,

Du Pflegvater und Ernährer Jesu Christi.

Du nach Zeugniß des heil. Geistes gerechter Mann.

Du Mann nach dem Herzen Gottes.

Du getreuer und vorsichtiger Hausvater.

Du getreuer Geleitsmann Maria.

Du mildreicher Tröster Maria.

Du vortreflichster in der jungfräulichen Keuschheit.

Du tiefester in der Demuth.

Du eifrigster in der Liebe Gottes und des Nächsten.

Heiliger Joseph

Bitt für uns.



Der du in den göttlichen Geheimnissen von dem H. Geist ganz besonders erleuchtet gewesen.

Der du die Menschwerdung des ewigē Wortes durch göttliche Offenbarung verstanden hast.

Der du mit Maria der Jungfrau aus Gehorsam nach Bethlehem gereiset bist.

Der du der Geburt Jesu Christi im Stalle zu Bethlehem bewohnen gewürdiget worden.

Der du mit Maria den Erlöser in dem Tempel Gott geopfert hast.

Der du auf Geheiß des Engels das Kind und seine Mutter genommen, und mit ihnen nach Egypten geflogen.

Der du das Kind und Mariam nach Herodis Tod wieder in das Land Israel geführet.

Der du mit Maria den zu Jerusalem verlohrenen Jesum drey Tage lang mit Schmerzen gesucht.

Heiliger Joseph

Bitt für uns.

Hei-

Der du denselben unter den Leh-
rern mit Freuden gefunden.

Der du mit Ruhm im Evangelio
genennet wirst der Mann
Mariä, von welcher gebo-
ren ist Jesus.

In allen unsern Nöthen.

In allen Anliegen.

In der Stund unsers Todes.

Durch deine treue Fürbitt. Erhalte
uns einen seligen Tod.

Durch deine Erwählung zum väter-
lichen Amt über Jesum. Erhalte
uns einen seligen Tod.

Durch deine allerreinste Vermäh-
lung. Erhalte uns 2c.

Durch deine väterliche Sorg und
Treu. Erhalte uns 2c.

Durch deine Mühe und Arbeit.
Erhalte uns 2c.

Durch alle deine Tugendē. Erhalt 2c.

Durch deine große Ehr und ewige
Glorie. Erhalte uns 2c.

O keuscher Bräutigam Mariä.
Erhalte uns 2c.

O heiliger Joseph. Erhalte uns 2c.

Bitt für uns.

Heiliger Joseph



O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt! verschone uns, o Herr.

O du Lamm Gottes zc. Erhöre uns zc.

O du Lamm Gottes zc. Erbarme dich zc.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

Herr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Vater unser zc. Begrüßt seyst du Maria zc.

V. Bitt für uns o seligster Joseph.

R. Auf daß wir theilhaftig werden zc.

G e b e t h.

Wir bitten dich o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebährerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitt geschenkt werde; der du lebest und regierest mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes wahrer Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Schluss



Schlußgebeth.

Ewiger Vater! siehe an deinen geliebtesten Sohn, und erbarme dich meiner, und verleihe, daß ich dich mit selbem und dem heiligen Geist Zeit meiner Wanderschaft vollkommen liebe, und in der Ewigkeit glücklich genieße.

O Jesu! du Sohn Mariä und Pflegsohn Josephs, nimm an von den Händen deiner geliebtesten Mutter und getreuen Nährvaters diese geringe Andacht; ersetze ihre Mängel durch die Vereinigung mit deinem eifrigsten Gebeth und Lobopfer, so du auf Erden zu deinem himmlischen Vater abgeschicket, damit sie durch die unendliche Verdienste derselben vor seinem Angesichte wohlgefällig werde.

Heilige Maria! Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit, siehe an mit den Augen deiner Güte diese meine wenige Andacht, so ich deinem mildreichen Herzen zur
Ver



Verbesserung und Vollkommenmachung überlasse. Opfere sie alsda in deinem geliebtesten Sohne als ein Opfer der Liebe und Danksagung, und erhalt uns hierdurch die Gnade, ihm hier allezeit wohlgefällig zu leben, und dort seiner ewig glücklich zu genießen.

Heiliger Joseph! trag zu diesem Ziel deine mächtige Fürbitt bey; und da wir deine heiligste Gespons als unsre liebeichste Mutter von dem am Kreuz sterbenden Erlöser übernommen, erbreite auch über uns als deine Pflegkinder deinen Schutz und Sorgfalt, besonders in der Stund unsers Todes, Amen.



